Urschweizer Kammerensemble

1. Violine

Monika Altorfer
Doris Bösch
Cecilia Albrecht
Elisabeth Schelbert
Cornelia Röthenmund
Katrín Spelinova
Margrit Schnyder

2. Violine

Judith Zehnder
Arnold von Euw
Barbara Betschart
Rahel Landolt
Deborah Landolt
Silvia Simeon

Viola

Christian Zraggen
Benedikt Dettling
Ambros Bösch
Verena Tonazzi

Violoncello

Monika Haselbach
Vital Zehnder
Severin Suter
Jonas Landolt

Kontrabass

Mathis Bösch
Hans Schibli

Flöte

Ursina Albrecht

Oboe

Judith Buchmann
Ingrid Obst

Fagott

Stefan Buri
Martin Dettling

Horn

Martin Huber
Patrik Gasser

Trompete

Markus Würsch
Roland Klaus

Pauken

Cornelia Dillier

Cembalo

Martin Dettling

Verehrte Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Um eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen, müssen bei Konzerten in diesem Rahmen üblicherweise Eintrittspreise zwischen 30 und 50 Franken verlangt werden. Indem wir darauf verzichten, möchten wir unsere Konzerte weiterhin allen zugänglich machen. Die freiwillige Türkollekte sollte aber doch einen möglichst grossen Teil der hohen Kosten decken. Wir bitten Sie daher freundlich um einen grosszügigen Beitrag im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten. Herzlichen Dank!

Urschweizer Kammerensemble

KONZERT

Samstag, 22. Oktober 2005

theater(uri), Altdorf

20.00 Uhr

Sonntag, 23. Oktober 2005

Pfarrkirche Ingenbohl-Brunnen SZ

17.00 Uhr

Johann Sebastian Bach

Orchester-Suite Nr. 1 C-Dur

Franz Vincenz Krommer

Konzert für 2 Klarinetten
und Orchester Es-Dur op. 91

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 88 G-Dur

Michel Truniger, Klarinette
Eveline Eichenberger, Klarinette
Stefan Albrecht, Leitung

theater(uri):

Pfarrkirche Ingenbohl:

Karten à Fr. 35.- Tel. 041 872 01 70

Freier Eintritt - Kollekte

Zum Programm

Als Kapellmeister des Fürsten Leopold von Anhalt-Köthen setzt sich **Johann Sebastian Bach** neben der Kirchenmusik vertieft mit der weltlichen Kantate und der Ensemblemusik auseinander. 1723 wird er Thomaskantor in Leipzig. Nachdem er dort ein genügend grosses kirchenmusikalisches Repertoire geschaffen hat, kann er sich wieder vermehrt der Instrumentalmusik widmen. Mit der Übernahme des Leipziger Collegium Musicum im Jahre 1729 bekommt er weitere Möglichkeiten zur Aufführung weltlicher Musik. Ungefähr aus diesem Zeitraum stammen die vier *Ouvertüren* oder *Orchestersuiten* BWV 1066 bis 1069. Sie bestehen aus einem umfangreichen Kopfsatz, der Ouvertüre, die den darauf folgenden Tanzsätzen den nötigen Halt verschafft. Eine langsame Einleitung und ihre veränderte Fortführung umrahmen den fugierten schnellen Mittelteil der Ouvertüre. Die Tanzsätze bedienen sich zwar Formen traditioneller Spielmannsmusik. Sie sind jedoch kompositorisch so weiter entwickelt, dass nur noch ein loser Zusammenhang zum ursprünglich getanzten Original besteht. Allen vier Orchestersuiten ist der damals übliche vierstimmige Streichersatz mit zwei Violinen, Viola und Continuo – Violoncello, Kontrabass und Tasteninstrument – zugrunde gelegt. Mit Art und Anzahl der Blasinstrumente gibt Bach den vier Ouvertüren ihren je eigenen Charakter. In der *Ouvertüre BWV 1066* ist dies ein Trio aus zwei Oboen und einem Fagott.

1815, im Entstehungsjahr seines *Konzertes für zwei Klarinetten in Es-Dur, op. 91*, wird **Franz Krommer** – oder gemäss seiner tschechischen Herkunft Frantisek Vincenc Kramar – bei Franz I. in Wien kaiserlicher Kammertürhüter, nachdem er bei einigen ungarischen Fürsten gedient hatte, in Wien freier Geigen- und Kompositionslehrer sowie seit 1810 Musikdirektor der Ballette beim k.k. Hoftheater gewesen war. Einige Jahre später wird er bis zu seinem Tod zum letzten beamteten Kammerkapellmeister und Hofkomponisten des habsburgischen Kaiserhauses ernannt. Den Schwerpunkt seines Schaffens bildet die Instrumentalmusik. Seine über 300 Kompositionen, darunter neun Sinfonien, wovon zwei verloren sind, Streichquintette und –quartette sowie insbesondere Solokonzerte, veröffentlichte er erst spät. Trotzdem verbreiteten sich seine Werke rasch und er galt bei seinen Zeitgenossen als der führende Streichquartettkomponist neben Haydn und als der erfolgreichste in Wien lebende tschechische Musiker des ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Heute werden besonders Krommers Konzerte für Blasinstrumente wegen ihrer Originalität und Virtuosität geschätzt, so auch das Konzert op. 91.

Obwohl **Joseph Haydn** herausragende Vokalwerke schrieb, ist er vor allem Instrumentalkomponist. Berühmt sind zum Beispiel seine Klaviersonaten, die 68 Streichquartette und die zwischen 1757 und 1795 entstandenen 106 Sinfonien. Die frühen Sinfonien sind nur für ein kleines Streicherensemble mit je zwei Oboen und Hörnern bestimmt. Ein Fagott verstärkt zunächst lediglich die Violoncellostimme. Erst später verselbständigt es sich und es kommt ein zweites hinzu, ebenso eine oder zwei Flöten, Trompeten und Pauken. Die 1787 gegen Ende seiner langjährigen Dienstzeit am Hof der Fürsten von Esterhazy entstandene *Sinfonie Nr. 88 in G-Dur* entspricht mit ihrer Satzfolge dem Aufbau der klassischen viersätzigen Sinfonie: Auf den schnellen ersten Satz – den Sonatenhauptsatz, hier mit langsamer Einleitung - folgt ein Largo, dann das Menuett – hier mit einem Trio, das mit dem Bordun, einem liegen bleibenden Basston, an den Dudelsack aus der Volksmusik erinnert – und schliesslich das schnelle Finale. Auch in dieser Sinfonie überrascht Haydn mit seiner fantasievollen Meisterschaft: Raffinierte kompositorische Konstruktionen kombiniert mit schönen Melodien erfüllen die Musik mit Spannung und Eindringlichkeit.

Katrin Spelinova

PROGRAMM

JOHANN SEBASTIAN BACH **Ouvertüre C-Dur BWV 1066**

1685-1750

Ouverture
Courante
Gavotte I & II
Forlane
Menuet I & II
Bourrée I & II
Passepied I & II

FANZ VINCENZ KROMMER **Konzert für 2 Klarinetten und Orchester Es-Dur op. 91**

1759-1831

Allegro
Adagio
Alla Polacca

JOSEPH HAYDN

1732-1809

Sinfonie Nr. 88 G-Dur Hob. I:88

Adagio - Allegro
Largo
Menuetto. Allegretto
Finale. Allegro con spirito

Michel Truniger ist am 8. März 1978 in Brasilien geboren. Mit acht Jahren begann er mit dem Klarinetten-Unterricht an der Musikschule Uri. Mit 14 Jahren wechselte er an die allgemeine Abteilung des Konservatoriums in Luzern zu Giambattista Sisini. Nach der Matura folgte im Jahre 2001 das Musikstudium an der Hochschule für Musik und Theater Bern in der Klarinetten-Klasse bei Kurt Weber, bei welchem er sein Konzertdiplom im Sommer 2004 machte. Zurzeit bildet sich der junge Klarinettist an der Musikhochschule Luzern bei Heinrich Mätzener weiter.

Er engagiert sich nicht nur als Klarinettist, sondern auch als Instrumentallehrer an den Musikschulen Uri und Beckenried, ist Mitglied der Musikkommission des Urner Kantonalen Musikverbandes und dirigiert nebst verschiedenen Projekten den Musikverein Seedorf.

Eveline Eichenberger ist 1979 in Bern geboren. Vor dem Musikstudium besuchte sie die Wirtschaftsmittelschule Bern und erhielt Klarinettenunterricht bei Philippe Micoll und Patrick Kappeler. 1999 begann sie das Studium an der Hochschule der Künste Bern in der Klasse von Kurt Weber, welches sie mit dem Solistendiplom abschloss. Sie besuchte Meisterkurse bei Thomas Friedli und Wenzel Grund. Im September 2003 gewann sie am Internationalen Musikwettbewerb für junge Interpreten von Chieri/Turin (Italien) den ersten Preis für Klarinette. Sie gab Konzerte im In- und Ausland, unter anderem mit dem «Orchestra del Teatro Regio di Torino» unter der Leitung von Aldo Faldi. Während der Saison 04/05 war sie Praktikantin beim Berner Symphonie Orchester. Nebst dem Musikstudium interessiert sie sich für die Bereiche Selbst- und Kulturmanagement und war im Rahmen der Biennale Bern 2003 Praktikantin im Bereich Kulturmanagement bei der Freien Akademie, sowie bei der «Lucerne Festival Academy» im Sommer 2005.